



PR-Artikel

Was ich noch erzählen wollte...

Schreiben Sie Angaben zu Ihrem Leben und persönliche Erinnerungen auf. Geben Sie Ihren Wissensschatz weiter, sonst geht er verloren.

Ihr Leben ist einmalig. Genau so, wie sie gelebt haben, individuell, einzigartig und besonders.

Vielleicht haben Sie eine Familie gegründet oder eine Firma aufgebaut, einen Verein ins Leben gerufen, Menschen zusammengebracht, die sich ohne Sie nie gefunden hätten, etwas entdeckt, was vorher noch keinem aufgefallen war?

Lassen Sie Ihr Leben Revue passieren und schreiben Sie das Erlebte auf. Sie müssen kein schriftstellerisches Talent

haben. Notieren Sie nur, was Ihnen wichtig ist. Ihre Gedanken und Erinnerungen sind für Ihre Nachwelt immer von großer Bedeutung. Legen Sie auch Illustrationen oder Fotos bei. Seien sie kreativ und hinterlegen Sie es so, dass es gefunden werden kann. Vielleicht macht jemand ein Buch daraus.



Fordern Sie zu diesem Thema die Broschüre „*Mein Leben*“ bei uns an.



Hinrich
BESTATTUNGEN
Reuterstraße 88 a • 25436 Uetersen | Friedrichstraße 28 • 25436 Tornesch
Tel.: 04122-2577



Patientenverfügung

Bitte, entscheide für mich!

Was passiert mit mir, wenn ich nicht mehr entscheiden kann. Eine Frage, die sich viele stellen. Treffen Sie Vorsorge und übergeben Sie die Verantwortung einer Ihnen nahe stehenden Person, die möglichst über eine gewisse Kompetenz in diesem Bereich verfügen sollte.

Ist man aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage, selber über sich zu entscheiden, ist es wichtig, eine schriftliche Patientenverfügung zu haben. Damit wird sicher gestellt, dass pflegerische und medizinische Eingriffe nur in Absprache mit dem Bevollmächtigten eingeleitet werden dürfen. Auch bei lebensverlängernden Maßnahmen, die evtl. gegen den Willen des Patienten vorgenommen werden, muss Rücksprache gehalten werden.

Eine Patientenverfügung kann aber noch weiter formuliert werden. So kann der Beauftragte auch über eventuelle Haushaltsfragen entscheiden, zum Beispiel bei Mietverträgen einer Wohnung oder Haushaltsauflösungen, bei Vermögensangelegenheiten oder Verbindlichkeiten. Es sind aber auch Ausschlussformulierungen möglich, die verhindern, dass dieselbe Person, die über das leibliche



Wohl auch über finanzielle Fragen entscheidet.

Jede volljährige Person kann selbstständig eine Patientenverfügung erteilen und jederzeit formlos widerrufen. Eine fachliche Beratung ist allerdings zu empfehlen.

Weitere Informationen gibt es auf unserer Website:

www.diakoniestation-uetersen.de, oder rufen Sie uns gerne an.



Verantwortlich für den Inhalt
Diakoniestation Uetersen
Tornescher Weg 76 a
25436 Uetersen
Tel. 04122 / 77 44
diakoniestation-uetersen@web.de
www.diakoniestation-uetersen.de

Redaktion
Diakoniestation Uetersen
Werbeagentur Plautz / Haseldorf
Konzept, Layout, Text, Produktion
Werbeagentur Plautz
www.plautz.de

Fotografie: Fotografie Plautz
www.fotografie-plautz.de
Titelbild: Pastor i.R. Werner Plautz

Das Diakonie Journal

AMBULANTE PFLEGE & TAGESPFLEGE IN UETERSEN UND UMGEBUNG



Sterbebegleitung

Von guten Mächten wunderbar geborgen...

Patientenverfügung
Eine wichtige Entscheidung

Im Interview
Sabine Erett:
„Helfen war immer
mein Ding“.



Tod ist kein Tabu?

Liebe Leserinnen und Leser,

Der Tod gehört zum Leben und er geht uns alle an. Man kann ihn verdrängen oder ihm ins Auge sehen, nur verhindern kann man ihn nicht. Für uns ist es sehr wichtig, Menschen auf dem Wege zum Tod würdevoll zu begleiten. Wir wollen dem Patienten und den Angehörigen so gut es geht eine professionelle Hilfe sein.



In dieser Ausgabe informiert das Bestattungsinstitut Hinrich aus Uetersen über eine Vorsorge der besonderen Art – „Erinnerungen als Erbe“.

Auch bei dem Thema Patientenverfügung geht es um Vorsorge für den Fall, dass man nicht mehr über sich selbst entscheiden kann.

Wir wünschen Ihnen Kraft, wenn Sie sich mit dem Thema Tod beschäftigen. Vielleicht können wir Sie unterstützen.

„...erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“ (Dietrich Bonhoeffer)

Herzlichst, Ihre Maren Freundt
(Leiterin Diakoniestation)



Würdevolle Abschiedsvorbereitung Wir wollen da sein.

Das Sterben ist eine Ausnahmesituation für alle Betroffenen. Dabei ist es besonders wichtig, nicht alleine zu sein. Wir stehen begleitend zur Seite, dem Patienten und den Angehörigen – so gut wir können.

Palliativtherapie ist der technische Ausdruck für eine medizinische Behandlung, die nicht für die Heilung, sondern für die Symptombekämpfung bestimmt ist. Sie zielt auf die Linderung von Schmerzen auf Grund einer unheilbaren Krankheit, Depressionen und Ängsten oder auf die Verlangsamung der Krankheitsverläufe.

Wir verfügen über einen Ambulanten Pflegedienst mit Palliativversorgung. Unsere Mitarbeiter sind für diese besondere Aufgabe geschult. Die Diakoniestation Uetersen gehört dem Palliative-

Care-Team Steinburg-Pinneberg-Dithmarschen an – ein Netzwerk, das in der Region Ärzte, Apotheken, Sanitätshäuser, Hospizeinrichtungen und Palliativstationen miteinander verbindet. Diese Verknüpfung ermöglicht einen sehr schnellen Austausch über den Zustand des Patienten, ein enormer Vorteil für die optimale Behandlung des Palliativpatienten.

Die Anwendung von schmerzlindernden und anderen notwendigen therapeutischen Maßnahmen können beschleunigt und unkompliziert umgesetzt werden.

Eine weitere wichtige Kompo-



Gespräch mit Sabine Erett Schreibbüro

Redaktion: Als gelernte Bankkauffrau arbeiten Sie in der Diakoniestation. Wie kam es dazu?

S. Erett: Ich war länger aus meinem Beruf heraus. Mein Sohn wurde größer, ich hatte mehr Zeit und fing mit Nachbarschaftshilfen an. Ich merkte schnell, dass ich ein ausgeprägtes „Helfergen“ habe. Mit Menschen zu arbeiten, die Hilfe benötigen, ist eine Riesensache und macht einfach absolut Sinn.

Redaktion: Dann haben Sie aus dem Ehrenamt einen Beruf gemacht?

S. Erett: Genau! Ich habe mich bei der Diakoniestation beworben und konnte nach

Lehrgängen als Pflegekraft arbeiten.

Redaktion: Später haben Sie aufgrund Ihres Know-how im Büro angefangen?

S. Erett: Es wurde im Büro eine Stelle frei, so konnte ich dort einspringen. Ich bin in der Rechnungsabteilung, Buchhaltung und in der Telefonzentrale tätig. Wer bei uns anruft hat die Chance 1:3, dass ich am Telefon bin – wir sind zu dritt.

Redaktion: Stimmt es, Sie singen in der Kantorei Uetersen?

S. Erett: Ja, seit über 10 Jahren. Ich bin „Alt“.

Redaktion: Das sieht man aber nicht! Kleiner Scherz. Vielen Dank für das nette Gespräch.

nente in der Therapie ist der konstruktive Dialog zwischen Medizinern, Pflegepersonal, Patienten und Angehörigen auf Augenhöhe.

Der weniger technische Begriff zu Palliativmedizin oder Palliativtherapie heißt „Patientenbegleitung“ – der trifft für uns gleichwertig zu.

Wir möchten die Menschen begleiten und ihnen eine höchstmögliche Lebensqualität und Menschenwürde ermöglichen. Wer sich bei uns in der Diakoniestation Uetersen entscheidet, in der

Palliativversorgung zu arbeiten, hat weit mehr als eine rein fachliche Qualifikation zu bieten. Die besondere Sensibilität und das Augenmaß auch in der Ansprache mit den Angehörigen ist bei unseren Fachkräften von hoher Bedeutung.

Es geht nicht um medizinische Heilung und lebensverlängernde Maßnahmen um jeden Preis, sondern um den Willen des Patienten und um Menschlichkeit.

Rufen Sie uns gerne an, wenn Sie weitere Fragen haben.